

Ein schwäbischer Hausarzt schildert seine Regress-Odyssee im Internet

Dr. Christian Rieth ist Allgemeinmediziner mit Leib und Seele und versorgt mit seiner Frau einen großen Patientenstamm im schwäbischen Bopfingen. Die Arbeit macht ihm Spaß – aber wie viele Kollegen wird er von der Last eines Arzneimittelregresses belastet. Für das Jahr 2007 fordert die Prüfstelle von KV und Krankenkassen 35 000 Euro, für das Folgejahr noch einmal 39 000. Rieth schreibt in einem offenen Brief an den Bundesgesundheitsminister, dass selbst die KV Baden-Württemberg ihn bei den Anfechtung der Regresse unterstützt. Er habe nur im Interesse seiner Patienten gehandelt und keine Luxus-Medikamente verschrieben, sondern Morphine bei chronischen Schmerzen, Antiepileptika, Insulin und dergleichen. „Ich kann meinen Patienten diese teil-

weise sogar lebensnotwendigen Medikamente nicht verweigern, wenn ich irgendwie noch täglich in den Spiegel schauen will“, sagt Rieth.

Im Internet hat der geplagte Hausarzt die Stationen seines Kampfes dokumentiert.

Unter www.drriethe.de/download11.htm kann sich jeder selbst ein Bild machen.



Zeitschrift "Der Hausarzt" Heft 2/11